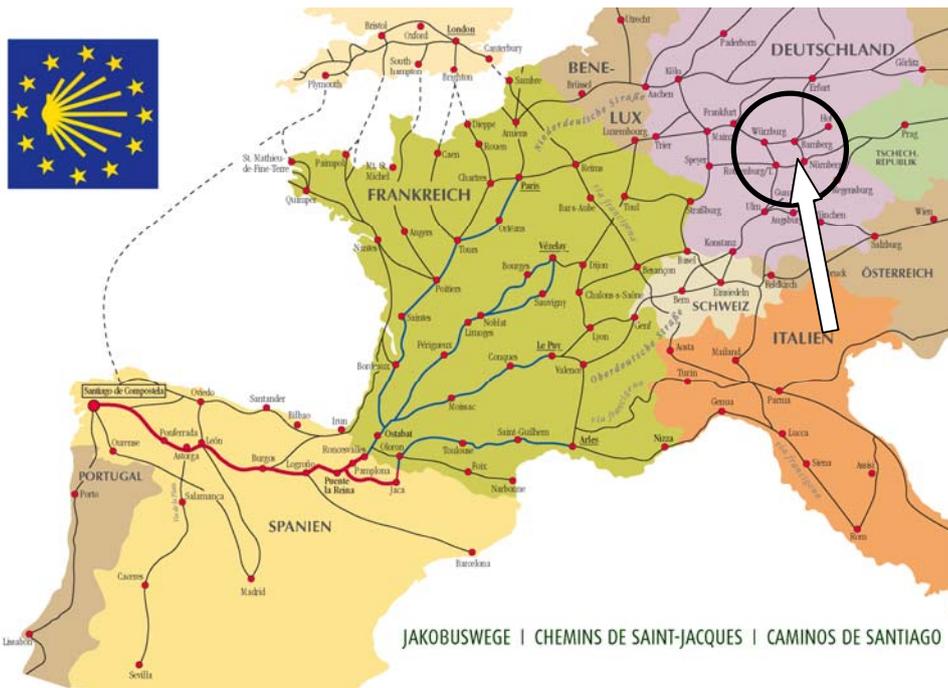


Steigerwälder Jakobsweg (Bamberg – Rothenburg)

Seit August 2005 ist das umfassende Jakobswegenetz um eine weitestgehend naturbelassene Teilstrecke erweitert worden, welche über weite Strecken der historischen Hochstraße zwischen Bamberg und Würzburg folgt und Bestandteil des sog. „Steigerwälder Jakobsweges“ ist.



Zwei wichtige Altstraßen trafen sich in früherer Zeit im Bamberger Talkessel:

Die große Nord-Süd-Straße, die schon zur Karolingerzeit von Lübeck bis Regensburg führte und eine von Westen, von Würzburg herkommende Fernstraße, welche lange Zeit nicht mehr benutzt wurde und im Lauf der Jahrzehnte ihre Existenz verlor, jedoch anhand vielfältiger Indizien nunmehr wieder hergestellt wurde.

Sie führte über den sog. Wildensorger Pass, bewacht von der Altenburg, den Jakobsberg hinunter zum westlichen Haupttor der Burg („Torschuster“) in die Bistumsstadt Bamberg.

Dieser auf Stegauracher Flur vom „Hohen Kreuz“ über die „Haan“ kommende, über Dellerhof nach Grasmannsdorf und weiter nach Würzburg führende Fuhrweg hat seine Wurzeln nachweislich bereits im Mittelalter, als sich ein vielgestaltiges Geflecht von „Pilgerwegen“ über ganz Europa ausbreitete.

Die uralte Trasse führte weiter über Frankfurt nach Frankreich, wo sich die vier Hauptadern vereinigten und in Spanien dann in den - streng genommen - einzigen Jakobsweg nach Santiago de Compostela münden. In alten Glanzzeiten waren Hunderttausende von Pilgern auf den Jakobswegen unterwegs.

Bei Stegaurach kreuzte der Fuhrweg die Aurach. Nicht von ungefähr befand sich dort eine „Schankstatt“ (heute das Gasthaus „WINDFELDER am See“), wo sich Pilger, Reisende und Kaufleute stärken konnten, bevor sie den „mühevollen Weg über die südliche Höhe“ antraten, denn, anders als heute, war das sumpfige Tal früher kaum bzw. nur mit Schwierigkeiten passierbar.

Der „ehemals mühevollen Weg“ ist jetzt auch auf der rund 5 km langen, zwar seit jeher noch abgemarkten, jedoch seit langer Zeit in der Örtlichkeit nicht mehr sichtbaren Teilstrecke von Dellerhof bis Grasmannsdorf in Kooperation der beiden Gemeinden Stegaurach und Burgebrach wieder hergestellt worden.

Diese Teilstrecke erweitert nunmehr den sog. „Steigerwälder Jakobsweg“.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie eine **ausführliche Streckenbeschreibung** des „Steigerwälder Jakobsweges“. Dieser knapp über 100 km lange Jakobsweg führt quer durch den Steigerwald, beginnt an der Jakobskirche in Bamberg, durchläuft die Orte Stegaurach, Burgebrach, Schlüsselfeld, Burghaslach, Scheinfeld und Markt Bibart und findet in Uffenheim Anschluss an den großen fränkischen Jakobsweg, welcher von Würzburg bis nach Rothenburg führt (und dann weiter nach Ulm).

Der Steigerwälder Jakobsweg

- von Bamberg bis Rothenburg o. d. Tauber -

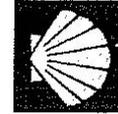
Um dem Jakobspilger die Wegrichtung anzugeben, weist die "Muschelspitze" den Wegverlauf.



„Geradeaus“



„Nach rechts“



„Nach links“

Wildensorg	..... 2,2 km	Rosenbirkach	..... 40,3 km
Stegaurach	..... 4,5 km	Einsiedelei	..... 47,5 km
Dellern	..... 5,2 km	Scheinfeld	..... 52,4 km
Dellerhof	..... 5,7 km	Markt Bibart	..... 56,5 km
Hartlanden	..... 6,0 km	Iffigheimer Berg	..... 65,8 km
Grasmannsdorf	..... 11,2 km	Hohenlandsberg	..... 70,2 km
Burgebrach	..... 13,6 km	Weigenheim	..... 75,0 km
Dippach	..... 17,8 km	Uffenheim	..... 80,0 km
Schlüsselfeld	..... 30,0 km	Custenlohr	..... 83,5 km
Fürstenforst	..... 32,8 km	Habelsee	..... 91,0 km
Burghaslach	..... 33,8 km	Endsee	..... 94,0 km
Unterrimbach	..... 37,0 km	Steinsfeld	..... 98,5 km
Kirchrimbach	..... 38,0 km	Lindleisee	..... 102,5 km
Oberrimbach	..... 38,7 km	Rothenburg o.T.	..... 106,5 km

Im Folgenden erhalten Sie eine ausführliche Wegbeschreibung, gegliedert in 4 Etappen von etwa 20 bis 30 km Länge:

Bamberg - Burgebrach - Schlüsselfeld - ca. 30 km

Von der *Jakobskirche am Jakobsplatz* folgen wir der Markierung „Steigerwälder Jakobsweg“ mit der Jakobsmuschel (gegenüber befestigt) nach links. Nun gerade über den Jakobsberg, später auf der Wildensorger Straße bergauf aus der Stadt. Beim steinernen Pavillon links in den Rinnersteig abbiegen, auf der rechten Seite steht eine hölzerne Rübezahlfigur, links bietet sich ein herrlicher Ausblick auf und über Bamberg.

Vor dem gesperrten Anstieg zur Altenburg nehmen wir die Abzweigung rechts und wandern durch Obstgärten abwärts nach **Wildensorg**. Der Pelzmühlweg bringt uns vorbei am Landgasthof Heerlein zur Wildensorger Hauptstraße, in die wir links einbiegen. Wir folgen ihr 200 Meter, überqueren sie dann und laufen an der Bushaltestelle vorbei in die Stegauracher Straße, links steht ein Wegkreuz und ein Brunnen.

Auf dem Teerweg marschieren wir durch Wiesen und Felder nach **Stegaurach**. Überqueren gleich die *Kreuzung Lerchenweg* und gehen auf der *Wildensorger Straße* gerade durch die Siedlung einwärts. Wir stoßen auf die Bamberger Straße, wenden uns rechts und überqueren sie am Gasthaus Windfelder, um die Kurve und gerade auf die Siebenschläferkapelle zu. Besichtigung.

Von der Kapelle gehen wir links auf der Hartlandener Straße weiter. An der Gabelung mit Brunnen links bergauf durch **Dellern**. Dann am **Dellerhof** vorbei zur Gabelung mit Wegkreuz, rechts hinab führt die Straße ins Herz von **Hartlanden**. Wir gehen gerade in die Rothenbühlstraße und marschieren am Ortsrand entlang. Dann gerade zum Wald, auf dem Schotterweg am Muschelstein vorbei in die Felder.

An den Anpflanzungen junger Obstbäume vorbei kommen wir zum steinernen Schwedenkreuz mit Ruhebank. Weiter ziehen wir in den Wald, an einer großen Lichtung entlang und auf einem schönen Waldweg durch den Wald. Dem querenden Schotterweg folgen wir nach links, übersehen dabei aber nicht den links am Wegrand stehenden alten Poststein. Wenige Schritte weiter gabelt sich der Weg, wir nehmen den rechten, geteerten Weg hinab nach **Grasmannsdorf**.

An einem Aussichtspunkt vorbei wandern wir auf der Ruhstraße in das Dorf. Vorbei an der Kapelle mit Gänsebrunnen davor halten wir uns am Dorfweiher links und erreichen eine ideale Raststätte mit Biergarten, die Brauereigaststätte Kaiser. Je nach Lust und Laune kehren wir ein oder ziehen geradeaus weiter über eine Kuppe und abwärts Richtung **Burgebrach**.

Nun müssen wir leider bis dorthin die Straße benutzen. Diese führt gleich außerhalb über die Nikolaibrücke, erbaut vor 1590, mit sieben Heiligenfiguren. Dargestellt sind St. Vitus 1739, St. Heinrich, St. Otto 1743, St. Wolfgang, Johannes Nepomuk. 1715, dazwischen fließt die Rauhe Ebrach hindurch, St. Nikolaus 1715, St. Kilian, eingerahmt von großen Bäumen. Durchs Mittelebrachtal marschieren wir, vorbei an einem Steinkreuz an der Abzweigung nach Ampferbach, nach Burgebrach.

Auf der Grasmannsdorfer Straße, vorbei an der Grund- u. Hauptschule und der dortigen **Zehntkapelle** kommen wir zur Ampferbacher Straße. Biegen links ein und schreiten über die Ebrach in den Ort. Vor der Brücke steht links in der Zufahrt zum Festplatz die **Beicht- oder Luthermarter**. Wir begeben uns nun in den Ort, zweigen rechts in den Pfarrweg, gehen auf die Kirche zu und durch das kleine Tor auf den Kirchplatz.

Der erstmals 1154 genannten Pfarrkirche St. Vitus statten wir einen Besuch ab. Danach bestaunen wir auf dem Kirchplatz die in einem sechseckigen Sandsteingehäuse stehende **Ölberggruppe**. Dann gehen wir durch die Gasse zur Hauptstraße, wenden uns nach rechts und laufen vorbei am Rathaus durch das historische Torhaus von 1720 zur Würzburger Straße.

Nun links, gerade in Treppendorfer Straße, zur und über die Bundesstraße B 22 und anschließend die aufgelassene Bahnstrecke (jetzt Radweg Richtung Ebrach) überqueren. Danach rechts in den Falkweg und ansteigend durch Siedlung. Bei abknickender Vorfahrt gerade mit MWW (Main-Donau-Weg), Künigunden- und Jakobsweg weiter. Aus dem Ort, auf Schotterweg gerade in Wald, hindurch, danach durch weite Felder. Leicht bergauf, auf Teerweg hinab nach Dippach.

Bei der Kapelle, gegenüber Brunnen, Hauptstraße 100 Meter rechts. An der Gabelung links, nach weiteren 150 m wieder links, unsere Markierung ist in der Birke zu finden. Nach 250 m, vor einer Scheune, noch einmal links und aufwärts zum Wald. Darin bei einem Ansitz rechts in grasigen Waldweg, bei Nässe schlecht begehbar. Lässt sich durch kleine Schleife mit dem Forstweg umgehen. Wir stoßen bald wieder auf den Forstweg und verlassen mit ihm den Wald.

Nun gerade am Waldrand entlang, bei einer Kreuzung wieder in den Wald, wir laufen nun auf der alten Hochstraße, die in einem miserablen Zustand ist. Hier ist den Waldbesitzern, den Unterhaltern der Fernwanderwege sowie den anliegenden Gemeinden ein äußerst schlechtes Zeugnis auszustellen, "ungenügend" ist noch eine milde Note. Wir folgen also dem auch noch schlecht markierten Weg geradlinig, der erst beim Ausblick links durch die Bäume nach **Bernroth** besser wird.

Anschließend erreichen wir einen breiten Forstweg, dem wir gradeaus folgen, die Markierung ist nun auch wieder vorhanden. Etwa 500 Meter weiter biegen wir links in den Querweg und wandern ca. 1 Kilometer darauf, dann nehmen wir die Abzweigung rechts abwärts nach Richtung **Schlüsselfeld**. Wir kommen an einem Wasserschutzgebiet und einer kleinen, erhöht stehenden Kapelle vorbei. Bei einer Sitzgruppe verlassen wir den Wald und laufen auf einem Teerweg weiter. Ein Stück weiter biegen wir rechts in den Schotterweg ab und steigen an der Waldspitze auf Teer links bergauf. Wieder bergab und gerade zu einer Kreuzung mit Schutzhütte und Flurdenkmal.

Unser Weiterweg führt gerade in die Neubausiedlung von **Schlüsselfeld** und auf dem abwärts zur Schlüsselfelder Schule an der Bamberger Straße. Davor rechts gehen, über die Bahngleise und zwischen einer Pizzeria und Bäckerei rechts zur Altstadt. Gerade zur katholischen **Pfarrkirche St. Johannes d.T.**, ein Besuch ist Pflicht. Neben der Kirche befindet sich der **Jakobsbrunnen**. Über den Kirchplatz durch eine Gasse erreichen wir den Marktplatz mit dem **Petrusbrunnen**. Nach links kommen wir zum Rathaus und verlassen durch das **Obere Tor** die Stadt.

Schlüsselfeld - Burghaslach - Scheinfeld - 22,5 km

150 Meter nach dem Stadttor biegen wir links in die Grabengrundstraße und wandern am Sportgelände und Weihern vorbei zur und durch die A 3. Danach gehen wir an der Gabelung rechts und ziehen hinter Weihern, vor Sitzgruppe und Info-Tafel links hoch zum Wald. Darin an der nächsten Gabelung links, bergauf an einer erhöhten Sitzgruppe vorbei. Am Querweg danach wenden wir uns links, auch wenn die Markierung (Bündelung der Strahlen) in die verkehrte Richtung zeigt. Auch in Folge sind die Markierungen falsch angebracht.

Leicht aufwärts, in der Kurve gerade in für Pferde gesperrten Pfad, begleitet vom grünen Löffel. Bald aus dem Wald, rechts mit Feldweg in der Senke, über die Kuppe nach Fürstenforst. Hier bietet sich eine Einkehrmöglichkeit im **Gasthof Steigerwaldhöhe**. Am Waldspielplatz vorbei gerade durch den Ort, um Rechtskurve und den 14% Berg abwärts nach **Burghaslach**. Links auf dem Röthenweg zur Hauptstraße, gerade zur Ampel, Straße überqueren und durch die Würzburger Straße am Rathaus vorbei in Ortsmitte zum Kirchplatz mit der **Kirche St. Ägidius**. Wenige Schritte weiter steht rechts das Schloss, heute Gasthaus. Geradeaus führt die Straße auf der mittelalterlichen Steinbrücke über die Haslach.

Gerade weiter gehen, bei der Raiffeisenbank rechts in die Mühlgasse abbiegen und **Burghaslach** verlassen. Wir laufen auf dem Talweg vorbei am Hochwasser-Rückhaltebecken, vorbei an Unterrimbach zur **Mauritius-Kirche** in **Kirchrimbach**. Weiter zur Querstraße, links und bald danach rechts, ca. 200 m zur Christuskirche, erbaut 1903. Im Anschluss durchwandern wir **Oberrimbach**, biegen außerhalb beim Holzlagerplatz links ab und ziehen am Waldrand entlang nach **Rosenbirkach**.

Nun der Markierung folgen, exakte Beschreibung folgt. Nachfolgende eine Abschrift des Faltblattes Steigerwälder Jakobsweg, das leider sehr ungenaue Angaben macht.

Am Ortsende von **Rosenbirkach** führt der Weg nach ca. 2 km wieder in den Wald. Hier folgt der Weg ca. 2 km einem kleinen Waldbach, um dann scharf links nach Süden abzubiegen. Nach weiteren 3 km durch den Wald kommen wir auf die Straße nach **Scheinfeld**. Leider müssen wir nun ein Stück dieser Straße folgen. Wir kommen dabei an der Einsiedelei vorbei, ein einzelnes Anwesen, das früher zum Kloster Schwarzenberg gehörte. Wo die Straße wieder in den Wald eintritt, gehen wir nach rechts und folgen dem unbefestigten, teils mit Erdstufen ausgebauten Wanderweg bis zum Schloss Schwarzenberg. Durch das Schloss führt der Weg hinunter nach Scheinfeld. Durch das historische Stadttor gelangen wir zum Marktplatz.

Scheinfeld - Markt Bibart - Weigenheim - Uffenheim - 27,5 km

Wir verlassen Scheinfeld in Richtung Markt Bibart. Hier führt uns ein neu gebauter Fuß-/Radweg entlang der Straße. Kurz vor Markt Bibart verlassen wir die Straße und gehen nach links über den Wiesengrund und eine kleine Brücke. Wir kommen an die Ortsdurchfahrt der Bundesstraße B 8, gehen kurz rechts und an der Kirche links. Durch eine Unterführung queren wir die Bahnlinie und verlassen Markt Bibart auf einer gut ausgebauten Flurbereinigungsstraße in Richtung Wolfsee. Nach dem Wolfsee kommen wir wieder in den Wald. Dieses Mal ist es der Limburger Forst, den wir durchqueren. Nach 8 km nur im Wald, über den Hüßberg und den Steinbürg mit seinem Burgstall, kommen wir an die Straße von Krassolzheim nach **Nenzenheim**.

Auf der Straße gehen wir nach rechts bis wir nach 100 Metern links die Hinweisse zum Aussichtsturm auf dem Iffigheimer Berg sehen. Diesen Markierungen folgen wir, vorbei an einer Schutzhütte bis zum Aussichtsturm. Der Turm ist leider nur an Sonntagen im Sommer geöffnet, auch dann nicht immer. Wenn, dann kann man hier etwas zu Trinken bekommen. Wir gehen den Iffigheimer Berg auf der anderen Bergseite hinab und folgen dem markierten Weg. Wieder führen uns der Jakobsweg und der Kunigundenweg gemeinsam durch den Wald.

Nach 2 km kommen wir auf eine kleine ausgebaute Straße. Hier verlassen wir den Kunigundenweg, der hier abbiegt und gehen gerade weiter. Der Steigerwälder Jakobsweg folgt nun der Markierung roter Löffel. Dieser Weg führt über den Hohen Landsberg mit seiner Ruine. Am Ende des Waldes erwartet uns ein romantisches Trockental, das uns dann durch offene Feldflur nach Weigenheim führt. Wir durchqueren Weigenheim. Das letzte Stück des Weges führt dann auf befestigten Feldwegen durch die ausgeräumte, intensiv landwirtschaftlich genutzte Flur nach Uffenheim hinein.

Uffenheim - Rothenburg o.d.T. - 27 km

In Uffenheim gehen wir durch die Würzburger Straße und das Würzburger Tor den Marktplatz hinab auf die **Spitalkirche** zu. Nach ihr links und gleich wieder rechts in die Judengasse, die in die Ansbacher Straße mündet. Hier gehen wir links, zuerst durch das Ansbacher Tor, geradeaus hoch und dann im Rechtsbogen in die Krankenhausstraße (Wandertafel). Diese führt uns am Krankenhaus vorbei, immer gerade stadtauswärts, bis zum Wald. Auf befestigtem Weg geht es durch den Wald. Nach einem Rechtsbogen biegt der Weg kurz vor Ende des Waldes links waldauswärts ab und wir gehen auf einem Betonweg geradewegs auf die Jakobuskirche von **Custenlohr** (398 m) zu. Am Kriegerdenkmal vorbei geht es zur Kirche hinauf.

Wir gehen durch den Friedhof hindurch, danach rechts am Dorfrand entlang bis wir nach einer Scheune zu einer Ortsverbindungsstraße gelangen. Wir überqueren die Straße schräg nach links, und biegen wenige Meter später rechts in einen befestigten Feldweg ein, dem wir etwa 400 m bis vor eine Stromleitung folgen. Dort wenden wir uns nach links auf einen Grasweg, gehen kurz darauf rechts und um den „Horbsee“ herum und folgen dem Weg rechts am Waldrand und der Stromleitung entlang. Am Waldende gehen wir links am Waldsaum bis zur Straße weiter, biegen auf dieser scharf rechts ab, um nach einer Obstwiese bei einem Gebüsch links auf einen Grasweg einzuschwenken. Von der Stromleitung begleitet, führt der Weg am Waldrand entlang. Am Ende des Waldes gehen wir kurz nach links, um sofort wieder nach rechts das nächste Waldeck anzusteuern. Hier unterqueren wir die Stromleitung und gehen am linken Waldrand bis zu dessen Ende entlang. Dort begleitet ein Gebüschstreifen den Weg weiter.

Achtung: An dessen Ende schwingt der befestigte Weg nach links ab, wir aber wenden uns **sofort nach rechts** und gehen im Linksbogen, zuerst an einem Biotop, dann am Waldrand entlang zu einem betonierten Feldweg, dem wir nach links in Richtung des Antennenmastes folgen. Fünfzig Meter vor diesem biegen wir rechts in einen Weg ab, der uns zur nächsten Waldspitze führt. Dort gehen wir links am Waldrand entlang, bis kurz vor Waldende ein Weg rechts in den Wald hineinführt. Nach wenigen Metern nehmen wir den linken Abzweig, der uns durch den lichten Wald etwa 1 km auf schönem Waldweg zu einem Fichtenbestand führt. Wir wenden uns nach links, um nach wenigen hundert Metern den Waldrand zu erreichen.

Wir befinden uns hier direkt an der ehemaligen **Rothenburger Landhege**, deren Reste (zwei Wälle mit einem Wassergraben dazwischen) unmittelbar links im Wald zu sehen sind. Zehn Meter weiter steht links noch der alte Grenzstein mit dem verwitterten Wappen der freien Reichsstadt Rothenburg. Unser Weg geht genau gegenüber dem Grenzstein am Waldrand entlang weiter. Nach zweihundert Metern treffen wir nochmals auf Reste des Befestigungssystems,

gehen rechts – links und am verbuschten Rand dieses Denkmals entlang, auf das wir noch schöne Durchblicke haben. Am Ende des Gebüsches biegen wir rechts in einen Feldweg ein, bis uns ein Teerweg aufnimmt, der uns links direkt nach **Habelsee** (378 m) bringt.

An der Hauptstraße gehen wir rechts bis zum Wegweiser nach Endsee, wir folgen dieser Straße. Unter der Autobahn hindurch, biegen wir nach etwa 500 m scharf nach rechts in einen geteerten Weg ab und schwenken links auf das Dorf **Endsee** zu. Nach der Viehwaage, gleichzeitig Feuerwehrhaus, biegen wir auf der zweiten Straße links ins Dorf ein und kommen so zur Hauptstraße. Auf der Hauptstraße wenden wir uns nach links, um gleich vor dem Wartehäuschen in Rechts-Links-Rechts-Kehren auf die Höhe aufzusteigen. Gegenüber von zwei Scheunen geht es auf einem ausgebauten Weg steil bergauf und im Wald rechts weiter. Am Hang entlang kommen wir zu einer Kreuzung, hier nehmen wir den befestigten Weg nach links (nicht den unbefestigten Waldweg ganz links!). Nach ca. 150 m biegen wir nach rechts auf einen wenig kenntlichen Waldweg ab, der nach wenigen Metern nach links schwenkt und zum Trampelpfad wird (die Markierung leitet uns sicher!). Vom Waldrand aus sehen wir eine Straße, der wir links zum Weiler **Gipshütte** (414 m) folgen. Hinter dem Ort biegen wir rechts auf eine Straße ab. Auf dieser gehen wir bis zu einer Baumgruppe. Hier beginnt links ein Weg mit einer Beton-Doppelspur, der später zur Teerstraße wird.

Diesem folgen wir bis **Steinsfeld** (405 m). In Steinsfeld gehen wir geradeaus weiter, bis wir links zur Kirche kommen (romanische Bauteile, Schlüssel im Pfarrhaus hinter der Kirche). An der Kirche gelangen wir sofort zur Hauptstraße. Auf dieser wenden wir uns nach links und kommen bald über eine Brücke. Dort biegen wir rechts ab, die untere rechte Straße nehmend, die uns geradewegs zum Dorf hinaus führt. Auf der Anhöhe sehen wir rechts vor uns in der Ferne die Silhouette von Rothenburg. Wir folgen dem Weg mit der Beton-Doppelspur hinunter in den Talgrund, überqueren einen Graben, wenden uns nach rechts und biegen nach einer kleinen Hecke links in einen Feldweg ab, der zur Anhöhe führt. Hinunter bis zu einer Straße, dort wenden wir uns nach rechts, um nach 200 m links zum **Naturschutzgebiet „Lindleinsee“** abzubiegen.

Vor dem Schilfgürtel halten wir uns rechts, gehen immer am See entlang (Achtung, der Weg biegt nach 300 m links auf einen schmalen Pfad ab), überqueren bei einer Töpferei die Straße, wenden uns nach links und biegen nach ca. 40 m rechts und wieder rechts auf einen Wanderweg ins wildromantische **Steinbachtal** ab. Diesem Weg folgen wir ca. 1,5 km bis zu einer Brücke.

Hier besteht die Möglichkeit weiter durch das Steinbachtal und über Detwang – Riemenschneideraltar – nach Rothenburg zu gelangen (ca. 5 km weiter)

Der direkte Weg nach Rothenburg biegt an der Brücke links ab. Wir steigen steil bergauf und kommen kurz nach dem Waldende auf zwei große Kastanienbäume zu (Info-Tafel zum Jakobsweg). Zwischen den Bäumen und dem Brunnen folgen wir dem Teersträßchen nach rechts bis **Rothenburg o. d. Tauber** (424 m). Dort treffen wir auf die Paul-Finkler-Straße, wir halten uns rechts und gehen geradeaus in die Heckenackerstraße, die an einem Wartehäuschen nach links schwenkt. Wir gehen ein paar Meter auf der Mergentheimer Straße und gelangen, dem Wegweiser „Marktplatz“ folgend, durch das Klingentor, die Schäferbastion und die Klingengasse in die historische Altstadt von Rothenburg o. d. Tauber und geradewegs auf die Jakobskirche zu (Jakobusaltar von Herlin und Blutaltar von Riemenschneider).

Übernachtungsmöglichkeiten:

Stegaurach	Der Krug (Tel. 0951 / 99499-0)
	Windfelder am See (Tel. 0951/99227-0)
Burgebrach	Brauerei Schwan (Tel. 09546 / 306)
	Gasthof Goldener Hirsch (Tel. 09546 / 921138)
	Steigerwald (Tel. 09546 / 333)
Schlüsselfeld	Krone (Tel. 09552 / 364)
	Gasthof Storch (Tel. 09552 / 9240)
Fürstenforst	Steigerwaldhöhe (Tel. 09552 / 398)
Burghaslach	Krone (Tel. 09552 / 237)
Rosenbirkach	Grüner Baum (Tel. 09552 / 7632)
Scheinfeld	Storch (Tel. 09162 / 271)
	Schrotmühle (Tel. 09162 / 441)
	Krone (Tel. 09162 / 546)
	Lichterhof (Tel. 09842 / 983188)
Uffenheim	Goldenes Fass (Tel. 09861 / 94500)
Rothenburg	Rothenburger Hof (Tel. 09861 / 9730)